

Agrarmeteorologischer Wochenbericht

für Brandenburg, Sachsen-Anhalt, Thüringen und Sachsen

herausgegeben vom Deutschen Wetterdienst, Abt. Agrarmeteorologie, Außenstelle Leipzig



Bezugspreis: jährlich 154,70 Euro incl. MwSt.
bei Postbezug zzgl. Bearbeitungsgebühr
Informationen zum Bezug
über Internet unter
www.agrowetter.de/produkte

Kärnerstraße 68
04288 Leipzig
Telefon: 069 8062 9896
Telefax: 069 8062 9889
E-Mail: lw.leipzig@dwd.de

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, verboten. Kein Teil des Werkes darf ohne schriftliche Einwilligung des Deutschen Wetterdienstes in irgendeiner Form (Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren), auch nicht für Zwecke der Unterrichtsgestaltung, reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden. Die Einspeisung in elektronische Systeme und die kommerzielle Nutzung der hier veröffentlichten Daten wird ausdrücklich untersagt.

Jahrgang: 2026

Woche: 29.12.25 bis 4.1.26

Nummer: 1

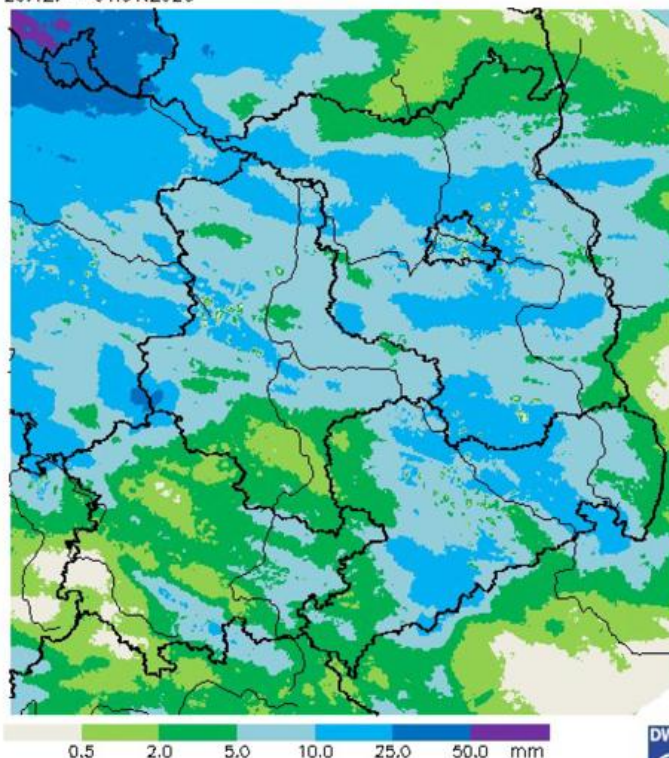
Die Witterung und ihre Auswirkungen auf die Landwirtschaft

Wetterlage: An der Südostflanke eines ausgeprägten Hochs, das von Island einen Keil bis in den Alpenraum geschoben hatte, zog am Montag ein schwaches Frontensystem südostwärts über die Region und löste nahezu überall etwas Sprühregen, Schneegriesel oder auch Schneefall mit Mengen, die nur in Gebirgsnähe 1 bis 3 mm erreichten, aus. Dabei war der Himmel meist bedeckt. Nur nach Norden hin kam die Sonne am Nachmittag für kurze Zeit durch. Nach Frühwerten, die nordöstlich einer Linie Magdeburger Börde – Osterzgebirge bei -1 bis -6, in den anderen Gebieten bei -5 bis -10 °C registriert wurden, stiegen die Höchstwerte auf 1 bis 6 °C. In der Nacht lockerte von Norden her die Bewölkung gebietsweise auf. Im Süden Sachsens-Anhalts sowie in Teilen Sachsens und Thüringens hielt sich die dichte Wolkendecke und hier gab es auch nachts noch etwas Niederschlag, aber wiederum nur in sehr geringen Mengen, so dass sich in der Tagessumme des Montages lediglich in den Kammlagen der Mittelgebirge 2 bis maximal 6 mm wiederfinden. Am Dienstagmorgen waren die Tiefstwerte auf 0 bis -5, vereinzelt auch bis -7 °C gesunken. Der Dienstag brachte zunächst im Süden noch ein paar Schneeschauer. Im Erzgebirge hielten diese sich bis zum Nachmittag. Ansonsten baute sich Zwischenhocheinfluss auf, der wechselnde Bewölkung am Himmel zuließ und neben etwas Sonne gab es auch einzelne Schauer. Die Lufttemperatur erreichte Höchstwerte zwischen -3 °C im Erzgebirgsvorland und +3 °C in der Prignitz. In der Nacht zum Mittwoch hielt sich zunächst noch der Hochdruckeinfluss, aber in der zweiten Nachthälfte zog von Nordwesten her Bewölkung einer Warmfront, die sich am Abend über der Nordsee formiert hatte, herein, die gegen Morgen in der Altmark und später von der Prignitz über die Magdeburger Börde bis zum Eichsfeld leichten Schneefall bzw. Sprühregen mit Glatteisbildung auslöste. Dabei sank die Temperatur vor der Front auf -3 bis -8, in den Mittelgebirgen stellenweise bis unter -10, in Bodennähe vereinzelt bis -17 °C. Am Silvestertag weitete sich der Schneefall über das gesamte

Berichtsgebiet aus, wobei zunächst nur in Teilen Sachsens-Anhalts Regen eingemischt war. Im Tagesverlauf schob sich die Front folgende wärmere Luft immer weiter nach Süden voran, so dass der Schnee in vielen Regionen zunächst mit Regen vermischt und später gänzlich in Regen überging, so dass sich auf dem gefrorenen Boden Glätte bilden konnte. Die Lufttemperatur war auf 0 bis 4 °C gestiegen. Nur im Süden Sachsens und Südosten Thüringens blieb es bei Werten unter dem Gefrierpunkt. Das war verbunden mit auflebendem Südwestwind, der auch noch die ersten Tage des neuen Jahres prägte. In der Silvesternacht war die Bewölkung meist geschlossen und es gab Sprühregen oder Schneegriesel, im Bergland auch Schneefall mit Mengen bis 3 mm im Tiefland und 5 bis 8 mm im Bergland. Das Temperaturniveau veränderte sich gegenüber dem Tag nur geringfügig. Am Neujahrstag fiel aus der dichten Bewölkung, die im Warmsektor des wetterbestimmenden Tiefs dominierte zwar noch etwas Niederschlag – erneut teils als Sprühregen, Schneegriesel oder Schnee, aber die Mengen waren meist unbedeutend, reichten aber für einen nass-kalten Eindruck. Die Höchstwerte des ersten Tages des neuen Jahres glichen denen des letzten Tages des alten Jahres. In der Nacht zum Freitag zog die Kaltfront des genannten Tiefs durch. Es bildeten sich einzelne Schnee-, nach Norden hin auch Regenschauer und die Temperatur ging auf +3 bis -1 °C zurück. Am Freitag breitete sich die Kaltluft aus, so dass die Tageshöchstwerte kaum über die morgendlichen Minima anstiegen. Im Tagesverlauf kam es bei lebhaftem und böigem Südwest- bis Westwind verbreitet zu Schauern, die zwar anfangs noch als Regen fielen, aber zunehmend in Schnee übergingen und teilweise auch als Graupel fielen. Daneben waren auch kurze Auflockerungen in der Bewölkung zu beobachten. Die Schauer traten auch in der Nacht auf und die Tiefsttemperatur ging auf 0 bis -5 °C zurück. Abgesehen vom Bergland und einem Streifen von der Altmark bis ins Oberhavelgebiet, wo Niederschlagsmengen teils bis über 5 mm fielen, waren die Niederschlagsmengen gering. Am Sonnabend und Sonntag setzte sich das windige Schauerwetter fort und dabei bildete sich auch im Tiefland vielerorts eine Schneedecke. Vereinzelt waren auch kurze gewittrige Entladungen aufgetreten. Am Sonnabend war dabei die Höchsttemperatur auf -1 bis +4 °C gestiegen. In der Nacht zum Sonntag sanken die Tiefstwerte auf -1 bis -6, im Norden Brandenburgs sogar stellenweise bis -9 °C. Am Sonntag waren Höchstwerte zwischen -2 und +3 °C gemessen worden und die Schauerartigkeit war in den nördlichen Regionen Brandenburgs und Sachsens-Anhalts deutlich geringer ausgeprägt als nach Süden hin. Insgesamt hatte sich der Wind am Sonntagnachmittag etwas abgeschwächt.

Insgesamt war die erste Kalenderwoche 2026 im Tiefland zwischen -0,4 und -2,5 K zu kalt. Im Bergland war die Abweichung sogar noch etwas größer. Sonnenschein war rar. Es sind verbreitet nur 40 bis 90 % der üblichen Sonnenstunden gezählt worden, am Erzgebirgsnordrand und in den übrigen Mittelgebirgen waren es nur 5 bis 20 %. Der überwiegend schauerartige Niederschlagscharakter brachte in Teilen Brandenburgs

Wochensumme Niederschlag
29.12. – 04.01.2026



Deutscher Wetterdienst (erstellt 5.1.2026 9:22 UTC)
Geobasisdaten © Bundesamt für Kartographie und Geodäsie (www.bkg.bund.de)